

Jakob Nolte

Gespräch wegen der Kürbisse

F 1672

deutscher
theater
verlag 

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

Personen:

Anna Krachgarten

Elisabeth Mishima

ELISABETH

Wie war es in deinem Urlaub?

ANNA

Gut. Ich lag am Strand auf einem Liegestuhl. Er hatte angenehme Polster. Es gab weder wirklich Ebbe, noch wirklich Flut. Das Wasser rauschte wegen der Wellen. Manchmal habe ich mir gewünscht, dass das Rauschen der Wellen ein für alle Mal aufhört. Es gab auch kurze Momente, in denen das Rauschen nicht zu hören war – immer wenn das Wasser der Welle gerade ins Meer zurückfloss –, aber dann kam die nächste Welle und wieder das Rauschen. Wenn man darauf achtet, wird man verrückt. Vollkommen verrückt. Weil es nie aufhört. Das ewig gleiche –

Kurze Pause. Anna imitiert das Geräusch der Wellen.

ELISABETH

Wobei ich das Geräusch mag. Ich finde es beruhigend.

ANNA

Schon. Ich auch. Aber wenn etwas ununterbrochen beruhigend ist –

Kurze Pause.

ANNA

Ich weiß auch nicht. Dann ist es nicht mehr beruhigend.

ELISABETH

Mir geht es anders.

ANNA

Vielleicht hast du recht. Es war nur ein kurzer Augenblick, in dem ich das dachte. Dass ich diese Sehnsucht nach Stille hatte. Ich dachte das nicht die ganze Zeit. Nur ein einziges Mal. Da wollte ich, dass das Geräusch der Wellen aufhört.

ELISABETH

Klar.

Kurze Pause.

ELISABETH

Aber war es also schön?

ANNA

Total. Total.

ELISABETH

Schön.

ANNA

Ja. Doch. Trotz allem.

ELISABETH

Und hast du dich gut mit Sebi verstanden?

ANNA

Es gab diese dünnen Bäume, die im Strand steckten. Ich weiß gar nicht, was das für Bäume waren. Vielleicht Olivenbäume, oder nur einzelne Äste von Olivenbäumen. Sind Olivenbäumen gerade? Gehen die gerade nach oben?

ELISABETH

Ich glaube nein. Ich glaube, die sind eher rund.

ANNA

Auf jeden Fall steckten diese sehr geraden Bäume im Strand, die von den Leuten weiß lackiert wurden. Das hat was. Die werden mit Gewichten zwischen den Steinen befestigt. Wirklich schön. Einige der Restaurants und der Cafés dort – also weil das Wasser ganz flach ist, das geht erst mal eine ganze Weile flach raus – haben ihre Tische ins Meer gestellt. Du musst dir vorstellen, ich saß im Meer mit meinem Salat. Oder mit meiner Kola oder was. In einem der Salate, den ich gegessen habe, waren Blaubeeren und Koriander.

ELISABETH

Ich muss mir gar nichts.

ANNA

Klar, musst du nicht. Du musst dir gar nichts vorstellen.

Kurze Pause.

ELISABETH

Blaubeeren und Koriander?

Kurze Pause.

ELISABETH

Klingt lecker.

ANNA

Aber genau. Und in die Äste haben die Leute Kürbisse gehängt. Das ist eine Spezialität der Region. Die nehmen Kürbisse, höhlen sie aus, verzieren sie und hängen sie in die

Bäume und Sträucher oder unter tiefere Dächer. Die Kürbisse sind auch weiß lackiert. Sie wiegen sich im Wind. In den Kürbissen sind Klöppel befestigt, sodass sie das Geräusch von Glocken machen.

Anna imitiert das Geräusch von Glocken im Wind.

ELISABETH

Und das hat dich nicht gestört? Aber das Geräusch der Wellen schon?

ANNA

Du, ich weiß nicht, wie ich das sagen soll.

Kurze Pause.

ANNA

Warte, kurz, ich muss gerade mal kurz gerade –

Pause.

ELISABETH

Ja?

Pause.

ANNA

Das mit den Klöppeln, das stimmt nicht. Die Kürbisse machten keine Geräusche. Auch nicht die von Glocken. Ich weiß nicht, warum ich das gesagt habe. Irgendwie – also das war Unsinn.

ELISABETH

Doch keine Glocken?

ANNA

Keine Glocken.

ELISABETH

Okay.

Kurze Pause.

ANNA

Mit Sebi wars voll schön. Sehr entspannt und alles.

ELISABETH

Ihr hattet euch eine Weile schon nicht mehr gesehen.

ANNA

Ja, aber das ging wirklich gut. Wir kennen uns bereits ewig.

ELISABETH

Ich finde es krass, dass ihr Freunde bleiben könnt.

ANNA

Wir sind ziemlich verschieden. Aber gleichzeitig auch nicht. Von daher ist es leicht.

ELISABETH

Obwohl ihr komplett denselben Beruf habt, seid ihr extrem unterschiedlich. Das ist schon speziell.

ANNA

Aber dann auch wieder nicht.

ELISABETH

Doch. Er handelt in jeder seiner Entscheidungen in Sinne seiner Mitmenschen. Er ist seinen Vorstellungen gegenüber verpflichtet, das merkt man. Er würde zum Beispiel nie einen Inlandflug machen oder aus Strohhalmen trinken. Er spendet so viel er kann und –

ANNA

Also ich habe ihn mehrmals aus einem Strohhalm trinken sehen.

ELISABETH

Aber du weißt, was ich meine?

ANNA

Auf eine Art weiß ich, was du meinst.

ELISABETH

Ich wollte dich nicht verärgern.

ANNA

Es ärgert mich nicht.

ELISABETH

Ihr habt euch gut verstanden?

ANNA

Haben wir.

Kurze Pause.

ANNA

Das würde ich nie sagen. Und das weißt du.

ELISABETH

Was?

ANNA

Würde ich tatsächlich nicht sagen.

ELISABETH

Du hast doch gar nichts gesagt?

ANNA

Was?

ELISABETH

Was würdest du nie sagen?

ANNA

Dass Sebi bloß allen etwas vormacht. Dass er gefallsüchtig ist. Dass hast du doch gerade gesagt.

ELISABETH

Ich habe was?

ANNA

Du meintest doch, dass ich meinen würde, dass Sebi ein eitler, krankhaft eitler Mann wäre. Der allen etwas vormacht. Und entschuldige, aber sowas lasse ich mir nicht in den Mund legen. Und ich finde es ehrlich gesagt –

ELISABETH

Das habe ich nie behauptet. Wann denn?

ANNA

Wie, wann?

ELISABETH

Oder haben wir uns da missverstanden?

ANNA

Es ist vielleicht egal. Ich mag Sebi. Und ich finde es toll, dass er diesen Willen besitzt. Ohne doppelten Boden, wirklich. Es ist für mich nur schwer damit umzugehen. Zu sehen, was jemand aus seinem Leben gemacht hat, der ähnliche Voraussetzungen hatte und alles. Ich finde das schwierig, mich so neben ihn zu stellen. Darum werde ich manchmal gehässig. Ich finde das leicht zu durchschauen. Und du durchschaust das doch.

ELISABETH

Wie gesagt, ich habe nichts gesagt.

ANNA

Ich weiß. Und du?

ELISABETH

Ich bin eigentlich seit Jahren unglücklich.

ANNA

Das meinte ich nicht.

ELISABETH

Sondern?

ANNA

Jetzt im Beruf, oder?

ELISABETH

Warum hast du das mit den Kürbissen gemeint?

ANNA

Ob du im Beruf unglücklich bist.

ELISABETH

Das mit den Klöppeln und dass sie sich im Wind wiegen und dass sie wie Glocken läuten.

ANNA

Ich weiß nicht.

ELISABETH

Das musst du doch wissen.

ANNA

Ich weiß es aber nicht.

ELISABETH

Wolltest du mir etwas vormachen?

ANNA

Sie wiegten sich im Wind. Das halt schon.

ELISABETH

Es gibt einen riesigen Unterschied zwischen Hohlkörpern, die sich im Wind wiegen, und Glocken. Weil Glocken läuten und Hohlkörper nicht. Hohlkörper pfeifen höchstens.

ANNA

Ich habe es sofort zurückgezogen. Oder etwa nicht?

ELISABETH

Nicht sofort.

ANNA

Aber kurz danach.

ELISABETH

Was wäre gewesen, wenn du es nicht zurückgezogen hättest?

ANNA

Du bist eine sehr gute Zuhörerin.

ELISABETH

Machst du das oft?

ANNA

Nein, Lisbeth, mache ich nicht. Ich kann mir das auch nicht erklären. Ich musste irgendwie an Glocken denken. Schon während ich dort war. Ich hatte immer das Gefühl, Glocken zu hören. Ganz komisch. Dabei passt es gar nicht zum Strand. Von daher, ja, ich kann mir das auch nicht erklären, und es tut mir leid. Es tut mir leid, und wenn ich das vorhin nicht ausdrücklich genug gesagt habe, dann sage ich es jetzt nochmal: Entschuldigung.

Kurze Pause.

ELISABETH

Verzeihung. Ist auch nicht so wichtig. Manchmal –

ANNA

Genau.

Kurze Pause.

ELISABETH

Genau. Was genau?

ANNA

Manchmal geht die Fantasie mit einem durch. Das wolltest du doch sagen.

Pause.

ELISABETH

Ja.

ANNA

Aber warum geht es dir so schlecht?

ELISABETH

Ich würde gar nicht sagen, dass es mir schlecht geht. Ich bin unglücklich, das ist alles.

ANNA

Jetzt wegen des Jobs, oder –?

ELISABETH

Nein. Nicht wegen des Jobs. Was das angeht, ist alles super. Wir haben weiterhin unbegrenzte Fördermittel von Krupp und vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt und wir machen weiterhin Fortschritte. Das ist es nicht.

ANNA

Aber es reicht nicht, um dich glücklich zu machen.

ELISABETH

Nein. Am Anfang war es etwas anderes. Als wir angefangen haben, wann war das, vor fünf oder vor sechs Jahren? Da war ich wie verwandelt. Endlich hatte ich etwas, weißt du? Endlich hatte ich etwas in meinem Leben.

ANNA

Aber das hattest du doch vorher auch.

ELISABETH

Sicher. Ich habe geforscht. Ich war viel auf Barbados. Ich habe damals praktisch all meine Zeit auf Barbados verbracht, ohne Pause. Und dann haben wir die Fördermittel bekommen und dann war ich schon in Köln. Wenn ich daran denke.

ANNA

Was hast du denn gegen Großstädte?

ELISABETH

Nichts. Es ist nur –

Kurze Pause.

ELISABETH

Ich bin einfach sehr einsam. Das ist alles.

Pause.

ANNA

Du hast doch Frau und Kind.

ELISABETH

Ich weiß.

ANNA

Oder willst du auf einmal einen Mann?

ELISABETH

Nein. Natürlich nicht. Was hat das denn damit zu tun? Du hast recht.

ANNA

Was ist los? Irgendwas ist doch.

ELISABETH

Ich bin einfach seit Jahren unglücklich. Nicht mehr und nicht weniger.

Pause.

ANNA

Jetzt mit deinem – Körper, oder –?

ELISABETH

Warum hast du das mit den Kürbissen gesagt?

ANNA

Was?

ELISABETH

Das mit den Klöppeln und dass sie sich im Wind wiegen und dass sie wie Glocken läuten.

ANNA

Ich kann mich mehr genau an meine Gedanken erinnern.

ELISABETH

Aber an was kannst Du dich erinnern? Ich meine, ich verstehe das nicht. Wie kannst du das nicht wissen? Es beschäftigt mich, die ganze Zeit schon.

ANNA

Einfach so. Manchmal sagt man irgendwelche Dinge. Du sagst ja auch, dass du unglücklich bist.

ELISABETH

Aber ich bin unglücklich.

ANNA

Aber warum denn?

ELISABETH

Warum?

ANNA

Ich bin deine Freundin. Du musst mir alles sagen.

ELISABETH

Muss ich nicht. Ich verstehe es ja selbst nicht. Ich glaube, es hat etwas mit der Umwelt zu tun.

ANNA

Was ist denn mit der Umwelt? Die ist doch prima.

ELISABETH

Schon.

ANNA

Ja klar, Mensch!

ELISABETH

Aber gleichzeitig nicht. Weißt du? Es ist so versemelt auch. Wenn ich mir zum Beispiel den Innenhof anschau, oder wie der Bahnhof manchmal aussieht. Ich merke dann, dass ich ganz traurig werde. Weißt du, es gibt kein Foto, auf dem ich finde, dass ich etwas hermache. Und es liegt nicht einmal daran, dass ich mein Aussehen nicht mag, ich mag mein Aussehen – ich verstehe das auch nicht. Vielleicht stört es mich, dass ich überhaupt ein Spiegelbild habe. Oder irgendwas. Sie haben probiert, den Bahnhof zu sanieren und alles, aber es ist nichts daraus geworden, wenn du mich fragst. Oder die Sache mit der Kindersterblichkeit in einigen Ländern. Ich meine – manchmal muss ich fassungslos weinen.

ANNA

Naja. Und?

ELISABETH

Diese Dinge zertrümmern mich. Das ist alles.

ANNA

Ist das neu? Das Oberteil.

ELISABETH

Nein.

ANNA

Steht dir richtig gut.

ELISABETH

Danke.

ANNA

Ich meine es ernst.

ELISABETH

Jetzt lass doch mal mein Oberteil in Ruhe, das ist doch völlig idiotisch. Ich verkrafte es nicht mehr. Hörst du? Ich verkrafte es nicht mehr.

ANNA

Schwachsinn.

ELISABETH

Wie meinst du das?

ANNA

Ich war am Strand und alles, wie gesagt. Ich weiß jetzt nicht –

ELISABETH

Weißt du, was ich denke? Ich denke, dass du überhaupt nicht am Strand warst. Du warst irgendwo, wo Glocken geläutet haben. Auf einer Hochzeit, auf einer Beerdigung – wo?

ANNA

Du machst dich lächerlich.

ELISABETH

Du hast dir Bilder vom Strand in Izmir angeschaut oder wo immer das war. Und auf den Bildern waren Kürbisse zu sehen. Und dann ist die Fantasie mit dir durchgegangen.

ANNA

Bilder, was denn für Bilder? Du wirst diese Kürbisse dort nicht finden!

ELISABETH

Also gibt es nicht. Es gibt sie also gar nicht.

ANNA

Doch. Es gibt sie! Nur nicht in Izmir. Wir waren gar nicht in Izmir, wir waren bei Izmir, in der Nähe von Izmir. Wir waren in Güşlümük.

ELISABETH

Warum hast du zu mir dann Izmir gesagt?

ANNA

Lisbeth –

ELISABETH

Warum du Izmir gesagt hast?

ANNA

Du hast diese Angewohnheit, dass, wenn jemand einen Ort nennt, den du nicht kennst, dass du dann eingeschnappt wirst. Darum. Ich dachte, ich sage einfach Izmir, weil Izmir kennst du.

ELISABETH

Was soll ich haben?

ANNA

Bad Finnerode.

ELISABETH

Was ist damit?

ANNA

Hüldrowthéth.

ELISABETH

Ja?

ANNA

Ai Faszthalach'h.

ELISABETH

Macht mir nichts aus.

ANNA

Bunnahabhain.

ELISABETH

Jetzt übertreibst du.

ANNA

Qethúaqotl.

ELISABETH

Die Stadt zum Beispiel gibt es gar nicht.

ANNA

Yu Chixuatan.

ELISABETH

Du weißt ja gar nicht, was du da sagst.

ANNA

Ost-Lumdrawituahaa na.

ELISABETH

Kannst du das letzte nochmal wiederholen?

ANNA

Ost-Lamtravituahaa nu.

ELISABETH

Warum wolltest du mich überhaupt treffen? Denkst du, ich habe nichts Besseres zu tun, als mich von dir demütigen zu lassen?

ANNA

Was denn?

ELISABETH

Ich werde eine Kanone bauen, mit der wir in der Lage sein werden, alle möglichen Dinge bis ins Weltall zu schießen.

ANNA

Und?

ELISABETH

Einfach eine sehr große Kanone.

ANNA

Ein Geschütz, meinst du.

ELISABETH

Das ist nicht so militärisch gemeint.

ANNA

Aber es ist ein Militärprojekt.

ELISABETH

Nein. Es ist ein Raumfahrtprojekt. Und war es schon immer.

ANNA

Du glaubst doch nicht wirklich, dass ihr mit dieser Kanone auch nur eine einzige Person transportieren werdet...

ELISABETH

Doch. Natürlich. Und wenn diese Person in der Kanonenkugel den Orbit erreicht, dann wird sie ganz leicht ganz weit reisen können. Genauso Cargo-Container. Oder Müll. So schützen wir zum Beispiel die Umwelt.

ANNA

Wie oft sollen wir dieses Gespräch noch führen? Du entwickelst ein gigantisches Geschütz, mit dem die deutsche Regierung in der Lage sein wird, aus dem Thüringer Wald heraus jedes Land der Erde angreifen zu können.

ELISABETH

Nein.

ANNA

Doch.

ELISABETH

Nein.

ANNA

Sehr wohl.

ELISABETH

Immerhin besser, als einen Monat lang an der Ägäis zu liegen und nichts zu tun.

ANNA

Finde ich nicht. Finde ich absolut nicht. Wenn alle etwas fauler wären, dann gäbe es auch keinen Krieg mehr.

ELISABETH

Dein fauler Arsch?

ANNA

Bitte rede mir nicht ein, dass ich unattraktiv bin.

ELISABETH

Was überhaupt für Kriege? Mit dieser Kanone werden viele viele Probleme gelöst werden. Wie den atomaren Müll ins All zu schießen. Und zu was für einem Preis.

ANNA

Ich fasse es nicht, dass du mir gerade einreden wolltest, ich sei unattraktiv.

ELISABETH

Das habe ich mit keinem Wort gesagt.

ANNA

Doch. Hast du. Dabei weißt du sehr genau, weswegen ich mir diese Auszeit nehmen musste.

ELISABETH

Ehrlich gesagt nicht.

Kurze Pause.

ANNA

Habe ich dir das nie gesagt?

ELISABETH

Wann denn?

ANNA

Mein Vater hat sich umgebracht.

ELISABETH

Was?

ANNA

Er hat sich das Leben genommen.

ELISABETH

Aber – was?

ANNA

Er hat sich selber umgebracht.

ELISABETH

Warum denn?

ANNA

Das weiß ich nicht.

ELISABETH

Dein Vater hat sich selbst getötet? Wann?

ANNA

Letztes Jahr.

ELISABETH

Und wann war die Beerdigung?

ANNA

Letztes Jahr.

ELISABETH

Warum hast du mir nicht Bescheid gegeben?

ANNA

Ich habe dir eine Mail geschrieben. Aber du hast nicht geantwortet.

ELISABETH

Hast du noch diese alte Emailadresse? casinocasino@thefunisback.web?

ANNA

Ja.

ELISABETH

Dann ist die im Spamordner gelandet. Tut mir leid.

ANNA

Schon okay.

ELISABETH

Nein, ich meine, scheiße, tut mir leid. Mein aufrichtiges Beileid. Ich wünschte, ich wäre für dich dagewesen.

Pause.

ELISABETH

Umgebracht? Warum denn? Wie denn? Was?

ANNA

Er ist in eine chinesische Stadt geflogen und hat sich von einem Hochhaus gestürzt.

ELISABETH

Aber – in welche Stadt denn?

ANNA

Hayao Tengfu.

ELISABETH

Bitte?

ANNA

Hayao Tengfu, das ist eine Stadt im Norden.

ELISABETH

Entschuldige, Anna, du bist meine Freundin und alles, und das ist vielleicht nicht der richtige Moment, aber es gibt keine Stadt, die so heißt.

ANNA

Siehst du?

ELISABETH

Es gibt wirklich keine Stadt, die so heißt. Ich bin mir sicher.

ANNA

Sag mal, merkst du nicht, dass mir das zu Herzen geht?

ELISABETH

Es gibt keine Stadt, die Hayao Tengtze heißt!

ANNA

Tengfu!

ELISABETH

Ist doch egal! Tenfu, Tengtze; es gibt nie im Leben eine Stadt in China, die Hayao heißt.
Darum geht es mir.

ANNA

Nein? Weil da hat sich mein Vater von einem Hochhaus gestürzt. In Hayao Tengfu hat er sich von dem Gebäude eines Betonkonzerns in die Tiefe gestürzt. Dreiundneunzig Meter tief. Aber du kannst natürlich auch behaupten, dass das nicht stimmt.

ELISABETH

Warum du lügst, habe ich gefragt.

ANNA

Mein Vater bringt sich um, und du sagst, dass ich lüge?

Kurze Pause.

ELISABETH

Deswegen warst du an der Ägäis?

ANNA

Ja. Um das zu verkraften. Das Ding ist –

ELISABETH

Entschuldigung.

ANNA

Ich habe einfach keine Ahnung, warum. Ich meine, er war so glücklich in der Zeit, er wirkte, trotz allem, trotz all dem Horror, wirkte er so gelassen, so begeistert. So kannte ich ihn gar nicht. Ich dachte, er wäre glücklich wie noch nie.

ELISABETH

Vielleicht, weil er sich vorgenommen hat, sich umzubringen. Vielleicht hat ihn das beruhigt. Oder erhoben. Er war sehr zornig, weißt du noch?

ANNA

Das war er. Aber er war nur mein Stiefvater.

ELISABETH

Ich weiß.

ANNA

Ich weiß, dass du das weißt. Ich wollte es nur nochmal sagen. Weil du mir das immer gleich zum Vorwurf machst, dass ich so zornig bin. Ich habe das nicht geerbt, mehr wollte ich damit nicht sagen. Geerbt habe ich es nicht.

ELISABETH

Trotzdem hast du es dir von ihm abgeschaut, auf eine Art. Weißt du, wie ich meine? Er war dir schon immer sehr wichtig.

ANNA

Darum bin ich ja überhaupt erst an die Adria gefahren.

ELISABETH

An die Ägäis.

ANNA

Ich weiß, wohin ich gefahren bin.

Kurze Pause.

ANNA

Und weißt du, wer während dieser ganzen Zeit kein Stück für mich da war: du.

ELISABETH

Ich musste arbeiten. Ich musste mich um meine Frau kümmern, ich musste mich um die Kleine kümmern. Mache ich dir ja auch nicht zum Vorwurf. Dass du nicht da warst, als die Kleine sich erkältet hatte, und Tanja mit ihrer Depression gekämpft hat, und ich für uns alle sorgen musste, obwohl ich eigentlich hätte im Labor sein müssen. Dass ich deswegen beinahe meinen Job verloren hätte. Du und dein fauler Arsch hätten auch mal auf die Kleine aufpassen können, anstatt an die Ägäis zu fahren.

ANNA

Aber ich mag Kinder nicht.

ELISABETH

Woher willst du das wissen?

ANNA

Keine Ahnung, ist halt so. Ich finde Kinder langweilig. Und dumm. Und hässlich.

Pause.

ANNA

Und hör auf, mich als fett zu bezeichnen.

ELISABETH

Hast du eigentlich was bestellt?

ANNA

Einen Kaffee.

ELISABETH

Hast du mir auch einen mitbestellt?

ANNA

Klar.

ELISABETH

Danke.

ANNA

Der Kaffee hier ist gut.

ELISABETH

Was meinst du, warum er sich das Leben genommen hat?

ANNA

Weil er feige war und ein Dummkopf, weil er nicht älter werden wollte, was weiß denn ich.

ELISABETH

Wie alt war er am Ende?

ANNA

71.

ELISABETH

Meinst du, dass er vielleicht kein Glück mehr empfinden konnte, oder dass ihm alles sinnlos vorkam? Dass ihm die Welt, in der er lebte, versaut war? Also auch wegen seiner Herkunft. Oder weil er nicht begreifen konnte, dass es Menschen gibt, die für nichts Konsequenzen tragen, während andere ununterbrochen leiden?

ANNA

Ich glaube nicht. Oder wie meinst du das?

ELISABETH

Keine Ahnung. Mir geht es manchmal so.

ANNA

Dann nimm dir doch vor, dich umzubringen. Vielleicht erhebt dich das.

ELISABETH

Wenn du es wissen willst: Das habe ich bereits. Bereits vor langer, langer Zeit.

ANNA

Gut.

Kurze Pause.

ANNA

Was soll denn das?

ELISABETH

Was?

ANNA

Dieses ewige Nachbohren die ganze Zeit.

ELISABETH

Was mache ich denn?

ANNA

Verstehe mich nicht falsch, natürlich kannst du mich fragen, was du möchtest, aber –

ELISABETH

Was ich möchte?

ANNA

Natürlich. Immer.

ELISABETH

Versteh das nicht falsch, bitte.

ANNA

Mach dir meinetwegen keine Sorgen.

ELISABETH

Aber lebt dein Vater noch, oder ist er tot?

ANNA

Mein leiblicher oder mein Stiefvater?

ELISABETH

Beide.

ANNA

Beide tot.

ELISABETH

Mein Beileid. Wollte ich nur sicher wissen.

Kurze Pause.

ANNA

Ist in Ordnung.

Pause.

ANNA

Und du?

ELISABETH

Ich lebe auch noch. Falls du das meinst.

ANNA

Nein. Wegen Tanja, liebst du sie, oder liebst du sie nicht?

ELISABETH

Nicht.

ANNA

Warum trennt ihr euch dann nicht?

ELISABETH

Was glaubst du?

ANNA

Genauso, wie du dir nicht eingestehst, dass du für ein Waffenunternehmen Waffen baust. Genauso, wie du dir erzählst, dass du mit deiner Kanone die Welt rettest, gestehst du dir nicht ein, dass es für Tanja, für die Kleine und für dich viel besser wäre, wenn ihr euch trenntet, denn du bist besitzergreifend und, und, und –

ELISABETH

Ja?

ANNA

Du zerstörst alle Freude und alles Schöne, was dich umgibt.

ELISABETH

Warum China?

ANNA

Er wollte was erleben. Frag ihn.

ELISABETH

Wenn er etwas erleben wollte, warum sollte er sich dann umbringen? Habt ihr mal darüber nachgedacht, dass er das Opfer eines Verbrechens geworden ist?

ANNA

Das Opfer eines Verbrechens?

ELISABETH

Da geht doch etwas nicht mit rechten Dingen zu. Da ist doch was oberfaul an der Sache. Mensch, Anna, das stinkt doch bis zum Himmel.

ANNA

Du solltest dich mal hören.

ELISABETH

Was denn?

ANNA

„Ich bin seit Jahren unglücklich.“ Reiß dich zusammen, Mädchen.

ELISABETH

Ich lache nicht viel, ich lächle selten. Ich mag nichts. Ich gehe nicht raus, wenn ich nicht muss. Ich schlafe nicht oder viel. Es gibt keine Zärtlichkeit in meinem Leben, es gibt keine Güte. Neulich habe ich vergessen, wie man sich zudeckt. Ich lag im Bett und neben mir war die Bettdecke, aber ich hatte keine Ahnung, wie ich mich zudecken soll. Tanja hat schon geschlafen. Und ich lag da und mir war kalt. Dann war ich unter der Dusche, habe mich eingeschäumt und alles, aber wusste einfach nicht mehr, wie man den Wasserhahn aufdreht. Ich hatte es komplett vergessen. Die Kleine kam dann, um mir zu helfen. Oder einmal habe ich mir Nudeln gekocht, und dazu eine ganz einfache Soße, und mir dann alles auf den Teller getan, aber –

Elisabeth kämpft mit den Tränen. Pause.

ANNA

Sich zuzudecken ist doch aber ganz einfach.

ELISABETH

Eigentlich schon, ich weiß –

ANNA

Aber was?

ELISABETH

Nichts aber. Es ist okay. Ich sage ja gar nicht, dass es mir schlecht geht.

ANNA

Es gibt keine Umwelt. Es gibt nur dich und diese Armeen, die ein Interesse an deiner Arbeit haben.

ELISABETH

Wie geht es überhaupt deiner Mutter damit?

ANNA

Schwierig. Wirklich. Mein Vater war immer der Schlauere der beiden, also jetzt gar nicht vom Wissen oder so, sie weiß viel mehr, als mein Vater jemals wusste, aber trotzdem war er der Schlauere. Und ich glaube, sie befürchtet, dass er recht hatte. Dass er in einer Zeit lebte, in der es nicht mehr sinnvoll ist, am Leben zu sein und so weiter und alles. Davor hat sie panische Angst.

ELISABETH

Ab einem bestimmten Alter, meinst du?

ANNA

Auch.

ELISABETH

Hat er einen Abschiedsbrief hinterlassen?

ANNA

Sebi hat ihn gelesen.

ELISABETH

Warum das denn?

ANNA

Er war in Russisch verfasst.

ELISABETH

Was stand drin?

ANNA

Sebi meinte, dass könnte man nicht übersetzen. In diesen Dingen vertraue ich Sebi. Sebi meinte, es wäre ein sehr poetischer Brief gewesen. Aber irgendwie interessiere ich mich gerade weder für Poesie noch für Russland. Man muss vorwärts gucken, immer nach vorne, weißt du?

ELISABETH

Ich glaube, man muss nach oben gucken.

Kurze Pause.

ELISABETH

Der Himmel ist so friedlich.

ANNA

Wenn nicht gerade Atommüll auf die Feinde des Staates Israel geschossen wird.

ELISABETH

Wir entwickeln diese Waffe nicht für die Israelis!

ANNA

Also ist es eine Waffe!

ELISABETH

Natürlich ist es eine Waffe! Aber – was weißt du denn schon von Waffen!

Kurze Pause.

ELISABETH

Dir ist klar, was ich für ein schwieriges Verhältnis zum Mossad habe.

ANNA

Du kennst gar keine Leute beim Mossad.

ELISABETH

Doch. Das nicht. Aber schon.

ANNA

Warum können wir uns eigentlich nie treffen, ohne dass du über deinen Vater reden musst? Ich habe extra die Geschichte mit meinem Vater erzählt, damit wir nicht die ganze Zeit über deinen Vater reden müssen, und jetzt kommst du an und redest doch über deinen Vater.

ELISABETH

Wer war es denn, der ihn umgebracht hat? Wer hat ihm denn mit einer Kärntner Handfeuerpistole fünf Mal in den Rücken und in den Kopf geschossen, wenn nicht der Mossad? Das kannst du dir vielleicht nicht vorstellen, aber *mein* Vater wurde immerhin ermordet. Und zwar vom Mossad. Da war ich neun Jahre alt. Neun. Nicht so wie du mit deinem Alter. Soll ich da etwa Mitleid haben? Ich spucke auf deinen Vater.

ANNA

Ist ja gut.

ELISABETH

Sowas ruiniert ein Leben. Sowas, Anna, verstehst du, *sowas*.

Pause.

ANNA

Was findest du an Sebi eigentlich so toll?

ELISABETH

Nichts.

ANNA

Du kannst offen mit mir reden.

ELISABETH

Ich finde Sebi nicht toll. Ich kenne ihn ja kaum.

ANNA

Versuchst du über mich an Sebi ranzukommen? Das ist krank, Lisbeth, damit überschreitest du eine klare Grenze.

ELISABETH

Ich glaube, ich frage mich halt die ganze Zeit, warum du behauptet hast, dass sich diese Kürbisse wie Glocken im Wind gewiegt hätten.

ANNA

Ich nehme alles zurück.

ELISABETH

Aber das geht nicht. Du kannst nicht alles zurücknehmen.

ANNA

Was soll das heißen, dass ich nichts von Waffen verstehe?

ELISABETH

Das Internet wurde als Waffe geplant, wusstest du das? Und Feuer. Und Penicillin.

Handys, Socken, Zahnpasta – alles im Sinne des Krieges entwickelte Gegenstände. Semestertickets, Stifte, Papier, Buchdruck, die Dampfmaschine, Saunas, Heilbäder, Käse; selbst die Kulturtechnik der Käsegewinnung geht auf Feldzüge arkadischer Nomadenvölker zurück. Auch Zigaretten, Bier, Busse, Schwimmen und Streicheln sind Entdeckungen von Rüstungsfabrikanten gewesen. Kondome genauso. Die ganze asiatische Küche diente den Europäern seit Anbeginn der Zeit nur dazu, Schlachten zu gewinnen. Also bitte.

ANNA

Dass du eine gute ZuhörerIn bist, das war gelogen.

ELISABETH

Warum?

ANNA

Weil du sehr ich-bezogen geworden bist. Kein Wunder, dass Tanja von dir weg will.

Kurze Pause.

ANNA

Du weißt, dass sie bloß noch wegen der Kleinen mit dir zusammen ist.

ELISABETH

Trefft ihr euch noch?

ANNA

Nein. Ich habe es von der Kleinen. Sie hat ihre erste Email geschrieben. Aber davon hast du mal wieder nichts mitbekommen, weil du nur Zeit für dich und deine Kanone hattest. Sie hat ihre erste Email an mich geschrieben, und weißt du, was sie mir geschrieben hat? Sie hat mir geschrieben: Tanja weint. Sie hat „weint“ mit D geschrieben und „Tanja“ hat sie auch mit D geschrieben, aber bei meiner Emailadresse

hat sie keinen einzigen Fehler gemacht. Dieselbe Emailadresse, die du so verachtetest.

ELISABETH

Hayao ist ein Vorname. Ein japanischer.

ANNA

Was du meinst, ist Naohito. Das ist ein japanischer Vorname.

ELISABETH

Ich weiß, dass Naohito ein japanischer Vorname ist, aber Hayao genauso. Du hast dir den Namen nur ausgedacht, um mich zu kränken. Wahrscheinlich lebt dein Vater noch. Wahrscheinlich war er noch nie in China.

ANNA

Ich schwöre, er ist tot und ich schwöre, er hat sich in China das Leben genommen.

ELISABETH

Aber warum denn in China, das verstehe ich nicht.

ANNA

Ja, und warum sollten die Israelis auf der Seite der Sowjets sein und die USSA auf der Seite der Iranis? Warum sollten die Palästinenser auf der Seite der Afghanen und gleichzeitig auf der Seite der Iraner und *gleichzeitig* auf der Seite des Commonwealth sein? Und ist es wirklich Zufall, dass der wichtigste Komponist der katholischen Kirchenmusik *Palestrina* heißt? Es gibt keine einfachen Antworten auf diese Fragen, Lisbeth. Warum er nach China gefahren ist? Wer behauptet denn, dass Hayao Fengzu in China liegt, wo es zu zwei Dritteln aus kongolesischen Großmärkten besteht, die illegale Pressungen schwedischer Neuinterpretationen namibischer Stammesmusik vertreiben? Du etwa?

ELISABETH

Ich habe keine Ahnung von China.

ANNA

Mein Vater hat sich immer für China interessiert.

ELIABETH

Dann wird es doch genau das sein.

ANNA

Denke ich auch.

ELISABETH

Dann wird es sein letzter Wunsch gewesen sein, dieses ferne Land besser kennenzulernen.

ANNA

Meinst du?

ELISABETH

Mit dem, was er dort erfahren hat, war es ihm unmöglich, weiterzuleben.

ANNA

Weil er etwas begriffen hat, aber was?

ELISABETH

Ihm könnte aufgefallen sein, wie krank und kaputt alles ist, und dass das auch an seinem Schwanz liegt.

ANNA

Bitte können wir nicht von dem Schwanz meines Vaters reden?